

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0345

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Freymüthige Nachrichten
 Von
**Neuen Büchern, und andern zur
 Gelehrtheit gehörigen Sachen.**

XLVI. Stück. Mittwochs, am 15. Wintermonat 1752.



öttingen. Hr. Joh. Friederich Camerer, hat zu Hamburg in Grund- und Holländischem Verlag eine Uebersetzung des Tempels zu Gnidus des Hrn. von Montesquieu auf 45. Octavseiten unter folgenden dem Titel drucken lassen: Der

Tempel zu Gnidus, von dem Verfasser der Persianischen Briefe. In gebundener Rede überlegt von Joh. Friederich Camerer.

Er theilt diese Uebersetzung in sieben Gesänge ab, und hat sie vermittelst einer kurzen poetischen Zuschrift dem Hrn. Hof- Rath von Haller gewidmet. Seine Art zu dichten ist

erhaben und reich an Gedanken, und da er sich im Uebersetzen scharffe Gesetze vorgeschrieben hat, genau bey seinem Uebersetze zu bleiben, so wird ihn beydes entschuldigen, wenn er sich einiger poetischen Freyheiten zu bedienen für nöthig findet, oder wenn er von seinen Lesern Nachdenken erfordert. Wir wollen zur Probe die Stelle hieher setzen, darinn er eine im Fluß sich badende und fortschwimmende Nymphe S. 7. beschreibet:

. wird eine sich ent-
 kleiden,
 Und reicht ihm einen Arm, so faßt er sie
 mit beyden; Sein

Sein Wasser wirbelt sich um das entblößte Knie,
 Bisweilen hebt er sich, und drückt sich mehr an sie.
 Die Wellen halten sie, stolz mit den lieben Last
 Schleicht er die Ebne durch. Verzweifelnd
 sie zu lassen,
 Trägt er sie langsam fort, bis sie das Ufer fassen,
 Die Schwestern trösten kan.

Da wir aus dem Vorbericht sehen, daß Hr. Camerer diese Uebersetzung der hiesigen deutschen Gesellschaft erhalten hat, so können einige auswärtige Gönner dieser Gesellschaft, die die Bekanntmachung ihrer Arbeiten bisher gewünscht haben, ihr Verlangen durch die Lesung der Camererischen Uebersetzung eine Zeitlang beruhigen. Ist vor 15. kr. zu haben.

Schneeberg. Alhier bey Fulden ist nachfolgendes unlängst gedruckt worden: *Commentatio Theologica de invisibili Christi adscensu in verbis Joh. XX. 17. frustra quaesito, qua simul novam de duplici Christi adscensu hypothesein modesta examinat Johannes Daniel Kiebusch*, Theol. Bacc. & Pastor. Eybenstockiensis, in 4to drey und ein halber Bögen.

Nachdem Hr. M. Gottlob Benjamin Dürrius bey Gelegenheit einer Doctor-Promotion ein Schediasma de duplici Christi adscensu, invisibili & visibili drucken lassen, welches wider die bisherige Meynung von der Himmelfahrt Christi ist, da man allezeit geglaubet, Christus sey nur einmahl gen Himmel gefahren, und nicht zweymahl; so hat der gelehrte Hr. Pastor Kiebusch sich vor verbunden geachtet, dieser besondern Meynung in einer kleinen Schrift entgegen zu gehen. Er widerleget also seinen Beguer nach seiner besondern Theol. Gelehrsamkeit mit so vieler Bescheidenheit als Gründlichkeit, ob wohl der Hr. Verfasser besagten Schediasmatis am Ende seiner Schrift gegen alle die-

jenigen mit Heftigkeit redet, welche seine Erfindung noch nicht gesehen, oder sehen wollen, oder auch nicht fähig wären sie zu begreifen; so hat doch der Hr. Pastor ihn mit solcher Bescheidenheit und Scharfsinnigkeit begegnet, daß wir ihn auch wegen dieser beyden Eigenschaften höchlich zu preisen Ursach haben. Es ist dieses keine neue, sondern vielmehr eine wieder aufgewärmte, und von Whiston schon zum Vorschein gebrachte Meynung, welche Hr. Dürre hier weiter ausbreiten, und der Welt anpreisen wollen. Weil aber dieselbe gleichwohl der Kirche Gottes nicht das allermindeste nützet, sondern vielmehr denen Ungläubigen, Ketzern und Uebelgesinnten Gelegenheit giebt, die göttliche Lehre zu lästern, und allerhand Nachtheiliges daraus zu ziehen, so müssen wir auch in Ansehung dieser Folgerungen dem Hrn. Pastor Dank sagen, daß er sich in diesem Stücke der Lehre der Kirche annehmen, und Herr M. Dürren mit seiner neu ausgeheckten Meynung widerlegen wollen. Das Ende von dieser Widerlegung beschließt der berühmte Hr. Pastor dergestalt: In posterum secundum novam hanc hypothesein Symbolum Apostolicum ita recitandum erit: Credo in Jesum Christum Filium ejus unicum &c. qui tertio die resurrexit a mortuis, ascendit ad coelos invisibiliter, descendit ad inferna, rursus ascendit ad coelos visibiliter, sedet ad dexteram &c. Ist vor 6. kr. zu haben.

Schreiben eines Engelländers an ein Französisches vornehmes Frauenzimmer, zur Vertheidigung ihrer Nation.

Gnädige Frau!

Ich stehe mit einer Menge meiner Landesleute im Briefwechsel, welche von der Neugierde, dem Müßiggange, dem Vorurtheile, oder auch der Mode, nach Franckreich gezogen werden. Die ersten Monate hindurch, betäuben sie mich mit denen Lobsprüchen, die sie dero Landesleuten ertheilen; hernach aber